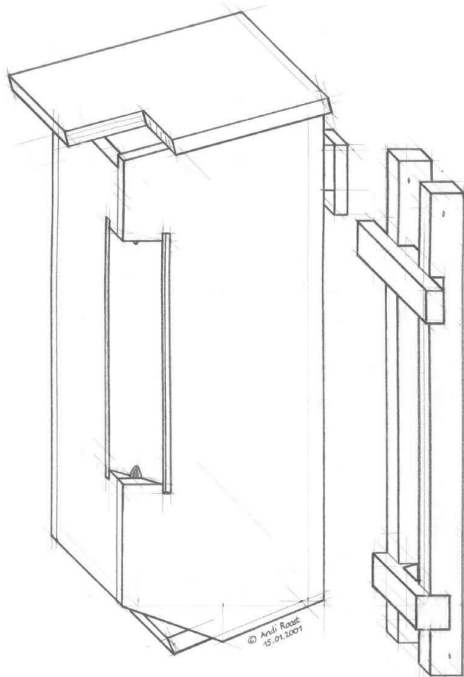
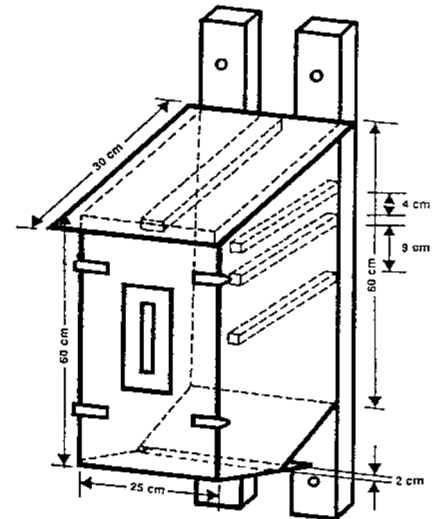


## Der Roost'sche Hornissennistkasten

Grundlage wie für die Mehrheit der vorgestellten Hornissennisthilfen bildet auch hier der Hornissennistkasten von H. H. von Hagen und M. Waldschmidt aus den 1980er Jahren; der Mündener Hornissennistkasten (*Bild rechts*). Basierend auf diesem Urmodell wurden einige Anpassungen und konstruktive Neuerungen eingeführt, doch das Grundprinzip, eine alternative Nisthöhle zu den fehlenden grossen Höhlen in alten Bäumen, ist geblieben. Ein Hornissenkönigin sucht sich im Frühjahr ab etwa Anfang Mai einen Platz zum Nisten. Diesen findet sie meist in einer Specht- oder kleineren Asthöhle oder einem Vogelnistkasten. In einer kleineren Höhlung ist der zu Beginn errichtete Wabenbau gegen Feinde besser zu verteidigen und der Wärmehaushalt besser zu regulieren. Im späteren Wachstum wird diese Höhlung jedoch in der Regel zu klein und das Hornissenvolk zieht von sich aus in eine grössere Höhlung um. Dies kann eine grössere Baum- oder Asthöhle, ein aufgehängter Eulennistkasten, Hornissennistkasten oder im Siedlungsgebiet auch ein Rollladenkasten oder Gartenhäuschen sein. In diesen grösseren Höhlungen wird das Nest bis Ende Saison weiter ausgebaut.



Hornissennistkasten 8 mit zwei Einflugöffnungen

einwilligem Karton bestehende Innenraumverkleinerung wird einfach durchgebissen oder zerfällt durch die Kotstellenbildung.

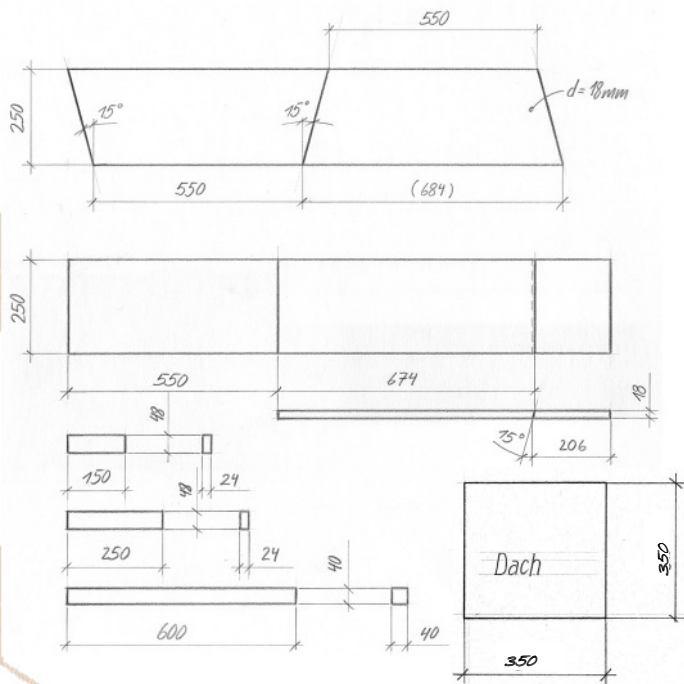
Die verbauten Bretter sind mindestens innen rau und ermöglichen so den Halt im Hornissennistkasten. Wichtigster Haftpunkt zu Beginn der Nestentwicklung ist das Stielchen der Erstlingswabe der Hornissenkönigin. Im Verlauf des Wachstums wird das Gewicht des Hornissennestes durch 10 Klötzchen, welche über alle vier Seiten des Kasteninnenraums verteilt angeschraubt sind, abgefangen.

Das alte Hornissen- oder Wespennest bleibt über Winter im Nistkasten, es bietet anderen wichtigen Insekten ein Überwinterungsquartier, und wird Anfang Saison im April ausgeräumt. Der Nistkasten wird je nach Zustand ausgekratzt, ausgewischt und nach der Einlage von neuem Heu auf der Kotschräge wieder aufgehängt. Durch den separaten Aufhängerahmen, welcher am Baum hängen bleibt, kann der Hornissennistkasten am Boden bequem ausgeräumt oder bei Bedarf einfach ein Ersatznistkasten aufgehängt werden, sollten Reparaturen nötig sein. Das System sollte daher austauschbar angefertigt sein und so sind die Hornissennistkästen von Roost auch aufgebaut.

Der Hornissennistkasten bietet so eine alternative Nistmöglichkeit, nicht nur für Hornissen, sondern auch für andere Wespenarten im selben Lebensraum; z. B. die Sächsische Wespe (*Dolichovespula saxonica*), die Waldwespe (*Dolichovespula sylvestris*) oder auch mal die Deutsche Wespe (*Vespula germanica*). Dort wo im Forst alte Baumbestände mit entsprechenden Höhlen fehlen, kann ein Hornissennistkasten als Baumhöhle und somit als Nistgelegenheit für die Gesundheitspolizei des Waldes aufgehängt werden. Die Hornissennistkästen werden gut angenommen, auch ohne zusätzliche Mithilfe. Damit jedoch eine derart grosse Höhlung auch angenommen wird, wird eine Innenraumverkleinerung eingesetzt. Das Volumen des Nistkastens ist für die Nestgründung durch die Hornissenkönigin nicht ideal, zu gross, zu viele Faktoren müssten zusammenspielen, damit eine solche Nestgründung bis Ende Saison gelingen würde! Es kann jedoch gelingen. Die Innenraumverkleinerung soll nun die kleine Starthöhle simulieren und den späteren Ausbau durch das Hornissenvolk in den grossen daneben und darunter liegenden Kasteninnenraum ermöglichen. Die aus

## Zeichnungen zum Roost'schen Hornissennistkasten „form55“:

Zuschnittliste für den Hornissennistkasten und Aufhängerahmen:



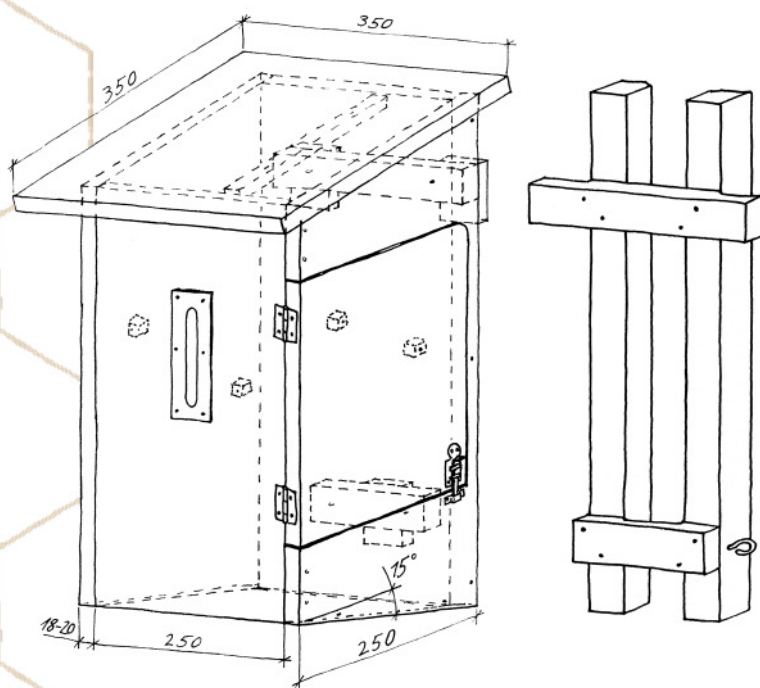
Verwendung finden Fichten-, Tannen- oder Weymouthkiefern Bretter, welche ungehobelt oder nur auf der Aussenseite gehobelt sind. Eine Stärke, Brettdicke, von 18 bis 22mm kommt zum Einsatz. Das Dach besteht als einziges aus einer dreilagigen Schichtplatte aus Fichtenholz in einer Dicke von 19 bis 27mm. Alle Seitenbretter und die Bodenschräge sind aus 250mm breiten Brettern gefertigt. Das Dach misst 350x350mm.

Eine Roost'sche Besonderheit ist der Aufhängerahmen, welcher bei keinem anderen Modell zum Einsatz kommt. Der Rahmen besteht aus zwei aufrechten und zwei horizontalen Leisten. Die aufrechten Leisten werden innenliegend mit einer Fase angeschnitten, dort liegt der Baum dann an. Die längere obere Leiste mit 250mm wird 100mm von der oberen Kante der

aufrechten Leisten mit einem seitlichen Überstand von je 50mm befestigt. Die untere kürzere Leiste mit 150mm wird aussen bündig, mit 491mm Abstand von der Oberkante, an den aufrechten Leisten verschraubt. Von der Seite her werden durch die aufrechten in die horizontalen Leisten schräg Löcher von 4mm Durchmesser und etwa 25mm Tiefe gebohrt. Hier hinein werden je eine Lampenschraube eingedreht. Sie dienen zur Befestigung des Rahmens mittels Gummiketten an einem Baum. Anstelle der Lampenhaken kann je ein Loch oben in die aufrechten Leisten gebohrt und damit der Rahmen mit Schrauben an einem Gebäude befestigt werden.

Die Seitentür wird mit einer Stichsäge eingesägt oder als Variante kann die Seite auch in drei Teile zersägt werden. Von oben 100mm (*Frontseite*) von der Dachkante und einer 400mm hohen Seitentür. Damit bleiben zur Kotschräge etwa 150mm. Zwei Scharniere und ein Riegel runden die Seitentür ab.

In der Front befindet sich ein einfacher 14mm breiter und 130mm hoher Einflugschlitz. Von der Dachkante ist der Einflugschlitz 145mm entfernt und seitlich von rechts 110mm. Der Einflugschlitz wird NICHT eckig ausgesägt, sondern die Bohrungen mit einem parallelen Schnitt verbunden. So bildet sich das typische Langloch der Roost'schen Hornissennistkästen. An der Rückwand befindet sich das Gegenstück zum Aufhängerahmen. Zwei Leisten mit drei Haken. Oben 100mm von der Dachkante die 250mm lange Leiste mit zwei je seitlich bündig verschraubten nach unten zeigenden Haken.



Hornissennistkasten „form55“ STANDARD mit Aufhängerahmen

Die Leiste wird von der Rückwandinnenseite her verschraubt. Unten die 150mm lange kurze Leiste mit einem mittig befestigten Haken und unterkant 490mm von oben ebenso mittig wie die obere Leiste verschraubt. Von unterkant oberer bis unterkant unterer Leiste sollten 390mm nicht überschritten werden, damit der Aufhängerahmen sauber passt und der Nistkasten richtig aufliegt.

Im Innenraum befinden sich drei Leisten und 10 Klötzchen. Zur Montage wird der Nistkasten auf das Dach gestellt und durch die Seitentür die Position angezeichnet. Das Dach mit 15mm Überstand an der Rückwand und an den Seiten gleichmässig verteilt. Jetzt anzeichnen und den Nistkasten wegstellen. Von der Rückseite 110mm auf dem Dach und an den Seiten innen gemessen am Nistkasten anzeichnen. Auf dem Dach kommen nun zwei kürzere 150mm lange Leisten zum Einsatz, welche je Stirnseite 15° zu einem Trapez angeschrägt sind. Auf der längeren Seite wird ebenfalls die Mitte angezeichnet und um die Kante gezogen. Zwei voneinander schräg weglaufende Schrauben geben den Leisten Halt auf dem Dach. Gegen den Innenraum bündig an die angezeichnete Linie legen und auf die angezeichneten Schneidepunkte (110mm) ausgerichtet festschrauben. Die einzelne längere Leiste dient der



Hornissenkönigin als Haftleiste für ihre Erstlingswabe. Diese Leiste aus einer aufgeschnittenen Dachlatte (48x24mm) ist 170mm lang und misst etwa 22x24mm. Sie kann gerade geschnitten oder zur Front hin rund ablaufend ausgesägt werden (Siehe Bild links). Mit zwei Schrauben wird die Dachleiste zur Front knapp

bündig und seitlich etwa in der Dachmitte verschraubt. Den Nistkasten erneut auf das Dach stellen und ausrichten. Seitlich wird je eine Schraube leicht schräg zum Dach hin geneigt mittig in die Seiten Richtung der kurzen Leisten auf dem Dach gebohrt und eine Schraube zur Befestigung des Daches eingedreht.

Bevor auf die Kotschräge Heu eingelegt wird, wird ein Metallgitter (ca. 30x235mm) mit einer Maschenweite von min. 10mm abgekantet und über den Kotspalt einseitig anstehend gelegt. So wird verhindert, dass das Heu im Verlauf der Saison unten aus dem Kotspalt fließt und Fressfeinde nicht eindringen können. Die Hornissen haben trotzdem noch die Möglichkeit seitlich über den vorhandenen Spalt bei einem gross gewachsenen und Innenraum ausfüllenden Nest zusätzlich an dieser Stelle ein und aus zu fliegen.

Sowohl die verwendeten Schrauben, Beschläge und der Spechtschutz sind bei den Roost'schen Hornissennistkästen aus Edelstahl. Früher wurde verzinkte Ware und ein Alu-Spechtschutz verwendet. Der Spechtschutz hat sich bewährt und kann auch weiterhin bei „hornissenschutz.ch - Andi Roost“ bezogen werden (Solange Vorrat). Hingegen waren die verzinkten

Schrauben den Belastungen an der Kotschräge nicht gewachsen und mussten zu oft ersetzt werden! Daher kam hier der erste Wechsel zu Schrauben aus Edelstahl, später folgte dann die gesamte Umstellung. Der Aufhängerahmen wird mit Gummiketten, welche im Baumarkt oder dergleichen erhältlich sind am Baum befestigt. Die Gummiketten stammen von Mammutec und können individuell auf den Umfang des Baumes abgelängt werden (Sind ebenfalls bei „hornissenschutz.ch - Andi Roost“ erhältlich). Hier daher auch die Bitte, **KEINE** Nägel in Bäume schlagen oder Schrauben zur Befestigung verwenden! Der Baum und der Aufhängerahmen werden es Ihnen danken.

Der Hornissennistkasten wird in etwa vier Metern Höhe aufgehängt und Richtung Morgensonne ausgerichtet. Also zwischen Ost und Südost wäre ideal. Wichtig ist vor allem die Morgensonne und Schatten zur heissesten Tageszeit. Abendsonne wäre dann das I-Tüpfelchen. Grundsätzlich benötigen die Hornissennistkästen keine besondere Pflege. Sollen jeweils



Hornissennistkasten 22 „form55“ STANDARD; hier ohne Seitentür

einmal gegen Ende April kontrolliert, gereinigt oder für Reparaturen eingeholt werden. Die Nistkästen sind jeweils aussen mit einer bienenverträglichen Lasur gestrichen und diese sollten etwa alle drei bis fünf Jahre aufgefrischt werden. Durch eine gleichmässige Fertigung können beschädigte Teile auch nach längerer Zeit problemlos ersetzt bzw. ausgetauscht werden.  
Viel Erfolg beim Nachbau und bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

## Stückliste

### Hornissennistkasten „form55“ STANDARD:

(Massivholz Fichte, Tanne od. Weymouthkiefer)

- 1 Dachleiste rund auflaufend 170x24(48)x24mm  
(*Raue Ziegellatte*)
- 2 Dachbefestigung 150x24x22mm (Ziegellatte halbiert)
- 1 Front 550x250x18(-22)mm
- 1 Seite 684(550)x250x18(-22)mm
- 1 Seite mit Türeinschnitt 684(550)x250x18(-22)mm
- 1 Rückseite 674x250x18(-22)mm
- 1 Bodenbrett 206x250x18(-22)mm
- 10 Halteklötzchen ca. 24x24x24mm (*Raue Ziegellatte aufgeschnitten*)
- 1 Dach 350x350x19mm (**3-schichtige Fichtenplatte**)

### Aufhängerahmen:

- 2 Baumleisten 600x40x40mm
- 2 Leisten lang 250x48x24mm (*Raue Ziegellatte*)
- 2 Leisten kurz 150x48x24mm (*Raue Ziegellatte*)
- 3 Plättchen 80x48x15mm

### Beschläge und Schrauben (wo möglich aus Edelstahl):

- 1 Spechtschutz
- 2 Scharniere 40x26mm
- 1 Verschlussriegel
- 12 Senkkopfschrauben  $\varnothing 3,5 \times 30$ mm (*Dachleiste + Halteklötzchen*)
- 10 Senkkopfschrauben  $\varnothing 4,0 \times 35$ mm (*Tragleisten am Kasten + Plättchen*)
- 23 Senkkopfschrauben  $\varnothing 4,0 \times 40$ mm
- 8 Senkkopfschrauben  $\varnothing 4,0 \times 50$ mm (*Halterahmen*)
- 8 Senkkopfschrauben  $\varnothing 3,0 \times 16$ mm (*Scharnier*)
- 12 Flachrundschrauben  $\varnothing 3,0 \times 16$ mm (*Verschlussriegel + Spechtschutz*)
- 4 Lampenhaken  $\varnothing 4,0 \times 80$ mm (*Aufhängerahmen*)
- 2 Gummikette Loadfix von Mammuttec 1,1m (*Aufhängung am Baum*)
- 2 Senkkopfschrauben  $\varnothing 5,0 \times 80$ mm (*Aufhängung an Gebäude*)
- 2 Dübel  $\varnothing 8 \times 55$ mm (*Aufhängung an Gebäude*)
- 1 Metallgitter mit 10mm maschenweite ca. 235x30mm (*Kotöffnung*)
- 1 Trockenhefe, ca. 270 Gramm



Hornissennistkasten „form55“ STANDARD mit Innenraumverkleinerung